

## Baxter sichert Standort Österreich ab

Baxter verstärkt jetzt mit der Gründung der Baxter Innovations GmbH seine Präsenz am Standort Österreich. Das stark forschungsorientierte Unternehmen beschäftigt heute mehr als 75 Prozent der weltweit für Baxter im Bereich BioScience tätigen Wissenschaftler/-innen in Österreich und ist mit rund 3.400 Mitarbeiter/-innen einer der größten Arbeitgeber des Landes.

**B**axter verstärkt jetzt mit der Gründung der Baxter Innovations GmbH seine Präsenz am Standort Österreich“, erklärt Mag. Markus Reinhard (Vorstand der Baxter AG, Unternehmenssprecher, Vice President for Operations Support and Human Resources bei Baxter BioScience Europe and Global Research & Development, Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH). Damit bekennt sich der Global Player nachdrücklich zu seinem Engagement in Österreich und sichert dieses ab.

Dr. Hartmut Ehrlich, Vorstand der Baxter AG, Vice President, Global Research & Development Baxter BioScience sowie Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH: „Anfang 2006 gab es bei Baxter im Bereich BioScience weltweit rund 600 direkt in der Forschung & Entwicklung tätige Forscher/-innen, Anfang 2008 waren es mehr als 900 – etwa 75 Prozent davon in Österreich.“

### DIE BAXTER INNOVATIONS GMBH

„Baxter wertet jetzt die in Österreich geleistete, global genutzte Forschung auf, indem diese in einem eigenen Forschungsunternehmen konzentriert wird“, sagt Mag. Reinhard. „Die neu gegründete Baxter Innovations GmbH umfasst sämtliche Forschungsaktivitäten von Baxter am Standort Österreich und hat derzeit 840 Mitarbeiter/-innen – inklusive jener in Forschungs unterstützenden Bereichen wie zum Beispiel Arzneimittel-Zulassung oder -Sicherheit aktiven.“

Für die – zum Teil weltweite – Produktion ist die Baxter AG Österreich zuständig. Die von Geschäftsführer Ing. Andreas Kronberger geleitete Baxter Vertriebs GmbH sorgt für den landesweiten Vertrieb von Baxter-Produkten.

### KNOW-HOW ALS STANDORTFAKTOR

„Wir sind nicht nach Österreich gegangen, weil uns hier besonders attraktive rechtliche oder steuerliche Bedingungen geboten werden, sondern weil wir hier die Menschen finden, die das Wissen haben, das wir brauchen“, stellt Mag. Reinhard klar.

### KEINE „INSEL DER SELIGEN“

Forschung ist heute ein globaler Prozess, ein Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen überall auf der Erde. Der Ruf eines bestimmten Wissens und einer bestimmten Kompetenz verbreitet sich weltweit, und Unternehmen gehen gewöhnlich dorthin, wo sie entsprechendes wissenschaftliches Potenzial vorfinden. Österreichs attraktiver, weil bislang exzellent ausgebildeter Forschungs-Nachwuchs lebt nicht auf einer geschützten „Insel der Seligen“, sondern steht im direkten Wettbewerb mit Wissenschaftler/-innen überall auf dem Globus. „Immens wichtig sind daher weitere Investitionen vor allem im universitären Forschungsbereich“, betont Mag. Reinhard. „Anders wird dieser Vorsprung langfristig nicht haltbar sein.“ ■



## 5 Jahre „Initiative Meningokokken“

„2002 bis 2007 erkrankten in Österreich 412 Menschen an einer Meningokokken-Krankheit, 123 an Meningokokken C, 289 an Meningokokken B. Das entspricht der Einwohnerzahl eines Dorfes“, so der Wiener Sozialmediziner Univ.-Prof. Dr. Michael Kunze anlässlich des fünfjährigen Bestehens der „Initiative Meningokokken“.

„Davon verstarben 27 Menschen, und bei rund 20 Prozent der Erkrankten bleiben Schäden wie Schwerhörigkeit, Hirnschäden, epileptische Anfälle oder den Verlust von Gliedmaßen zurück.“ 80 Prozent der insgesamt von der Meningokokken-Krankheit Betroffenen waren jünger als 20 Jahre. Gegen die Erreger der Serogruppe C gibt es in Österreich einen Impfstoff, gegen Erreger der Serogruppe B konnte bisher noch kein Impfstoff entwickelt werden. Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz, Präsident des Österreichischen Grünen Kreuzes für Vorsorgemedizin: „Der „Konjugat-Impfstoff“ gegen Meningokokken C brachte einen gro-

ßen Fortschritt. Er führt zu einem lang anhaltenden Schutz, nahezu 100prozentigem Impfschutz und einem immunologischen Langzeitgedächtnis ohne Immuntoleranz. Außerdem sind Konjugat-Impfstoffe sehr gut verträglich.“

„Kinder haben ein Recht auf Impfschutz“, betont Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer, Vorstand der Kinder- und Jugendabteilung im Landesklinikum St. Pölten. „Durch konsequente Impfung von Säuglingen und Kleinkindern mit dem Konjugat-Impfstoff gegen Meningokokken C ließe sich 30 bis 40 Prozent aller österreichischen Meningokokken-Erkrankungen wirksam vorbeugen.“

Das Infektionsrisiko („Tröpfcheninfektion“) steigt in Ferienlagern, auf Sprach- und Maturareisen, aber auch während der Weihnachtsferien in Diskotheken oder auf Hütten-Veranstaltungen – kurz: überall dort, wo viele Menschen auf engem Raum sind. ■

## Die Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH

### DR. MED. HARTMUT EHRlich

Dr. Ehrlich ist Vorstand der Baxter AG und als Vice President Global Research and Development Baxter BioScience, verantwortlich für die Forschung und Entwicklungs-Aktivitäten des Baxter-Geschäftsbereichs BioScience weltweit, sowie Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH.

Er studierte Medizin am Universitätsklinikum Gießen, Deutschland, und promovierte an der Klinischen Forschungsgruppe für Blutgerinnung und Thrombose der Max-Planck-Gesellschaft. 1995 wurde er Medizinischer Direktor bei Baxter. Ab 2003 war er verantwortlich für die weltweite klinische Forschung und Entwicklung (F&E) des Geschäftsbereichs BioScience, seit September 2006 leitet er den gesamten Bereich F&E von BioScience.



Fotos: Petra Spiola

### MAG. MARKUS REINHARD

Mag. Markus Reinhard ist Vorstand der Baxter AG, wo er sich für den Bereich Human Resources verantwortlich zeichnet und als Unternehmenssprecher fungiert, sowie Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH. Er ist Vice President for Operations Support and Human Resources bei Baxter BioScience Europe and Global Research and Development.

Mag. Reinhard studierte Psychologie, Philologie und Linguistik und später auch Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien. Er schloss seine Ausbildung 1992 mit einem Magistertitel in Psychologie und Erziehungswissenschaften ab und ist auch Absolvent des Diplomstudiengangs für Public Relations Management an der Universität Wien.

2000 trat er bei Baxter Austria ein, wo er seither mit stetig wachsendem Verantwortungsbereich tätig ist.



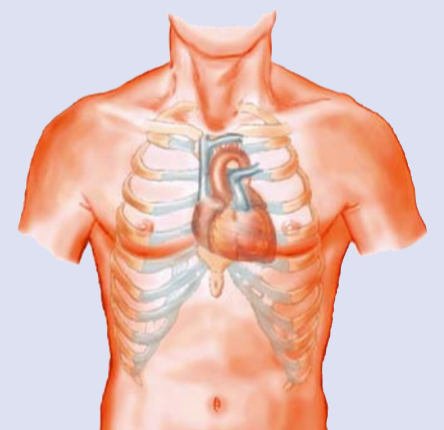
# Baxter erbringt Spitzenleistungen bei Blutgerinnungsstörungen

Die BioScience Division ist die umsatzstärkste und am raschesten wachsende Division von Baxter, und untrennbar verbunden mit Innovationen auf den Gebieten Blutgerinnungsstörungen, Impfstoffe, Immunglobuline oder Fibrinkleber für chirurgische Anwendungen. Baxter hat hier eine Reihe hoch innovativer Produkte in der Pipeline.



## Alzheimer aufhalten, vielleicht sogar rückgängig machen

Von der Alzheimer'schen Krankheit waren 2007 weltweit etwa 29 Millionen Menschen, in Österreich etwa 65.000 betroffen, vor allem Menschen jenseits des 65. Lebensjahres. Ein wesentlicher Forschungsbefund der letzten Jahre war, dass die zum Baxter-Portfolio gehörenden intravenösen Immunglobuline (IVIg), bisher vor allem bei angeborenen Immundefekten eingesetzt, auch Antikörper enthalten, die an die Bausteine der für die Alzheimer Erkrankung verantwortlichen amyloiden Plaques binden. Damit könnte IVIg in der Lage sein, die Formation dieser Plaques zu verhindern oder diese sogar aufzulösen. Eine Phase-II-Studie am Weill Cornell Medical College in New York City zeigte, dass von 24 untersuchten Patient/-innen mit leichter oder mittelschwerer Ausprägung von Alzheimer diejenigen, die IVIg erhielten, nach sechs Monaten in einem signifikant besseren Geisteszustand waren als jene Patienten, die ein Placebo erhalten hatten. Diese Ergebnisse sind so viel versprechend, dass Baxter jetzt eine große multizentrische Phase-III-Studie in die Wege leitet. ■



## Adulte Stammzellen zur Therapie der koronaren Herzkrankheit

Adulte Stammzellen sind in der Lage, die Neubildung von Blutgefäßen zu induzieren. Diese Beobachtung versucht Baxter therapeutisch umzusetzen, indem solche aus dem Blut der Patienten gewonnenen Zellen direkt in den von einer Gefäßverengung betroffenen Teil des Herzmuskels injiziert werden. Nach erfolgreichem Abschluss einer Phase-I-Studie mit 24 Patient/-innen wird diese Therapie in den USA jetzt in einer Phase-II-Studie untersucht, in der mittlerweile bereits alle 167 geplanten Patienten behandelt wurden. Die Ergebnisse dieser Studie werden Ende 2008 vorliegen. Darüberhinaus wurde eine weitere Phase-II-Studie gestartet, bei der das Konzept der Gefäßneubildung durch adulte Stammzellen auf Patient/-innen mit peripheren Gefäßverschlüssen übertragen wird. ■



Schon geringfügige Verletzungen können bei Hämophilie-Patient/-innen (umgangssprachlich auch „Bluter/-innen“) zu großem Blutverlust und damit in manchen Fällen sogar zum Tod führen. Unbehandelt müssen diese Patienten jedes Verletzungsrisiko meiden, haben eine deutlich reduzierte Lebensqualität und eine weit unterdurchschnittliche Lebenserwartung.

„Baxter ist ein, wenn nicht sogar der Pionier der Hämophilie-Therapie schlechthin“, sagt Dr. med. Hartmut Ehrlich, Vorstand der Baxter AG, Vice President, Global Research and Development Baxter BioScience sowie Geschäftsführer der Baxter Innovations GmbH. Schon 1966 brachte der Baxter-Geschäftsbereich Hyland das erste industriell hergestellte Faktor VIII-Konzentrat zur Behandlung von Hämophilie A auf den Markt. Darauf folgte 1992 das erste rekombinante, also nicht aus menschlichem Plasma, sondern gentechnisch hergestellte Faktor VIII-Präparat, und 2003 das erste rekombinante Faktor VIII-Präparat der dritten Generation, das gänzlich ohne Zusatz menschlicher und tierischer Eiweiße auskommt, so dass die Gefahr der Übertragung

von krankmachenden Viren von vornherein praktisch ausgeschlossen ist.

### PIONIER IN DER BEHANDLUNG VON BLUTGERINNUNGS-STÖRUNGEN

Im Zusammenhang mit der Hämophilie A („Bluter-Krankheit mit Faktor VIII-Mangel“), dem häufigsten lebensbedrohlichen Typ von Blutgerinnungsstörungen mit weltweit etwa 400.000 Betroffenen, arbeitet Baxter an ausgesprochen innovativen Therapieformen. Patient/-innen mit Hämophilie A wird in der prophylaktischen Anwendung derzeit meist drei- bis vier Mal wöchentlich Faktor VIII-Konzentrat infundiert, damit sie ungefährdet einen normalen Alltag leben können.

### FAKTOR IX-KONZENTRATE GEGEN HÄMOPHILIE B

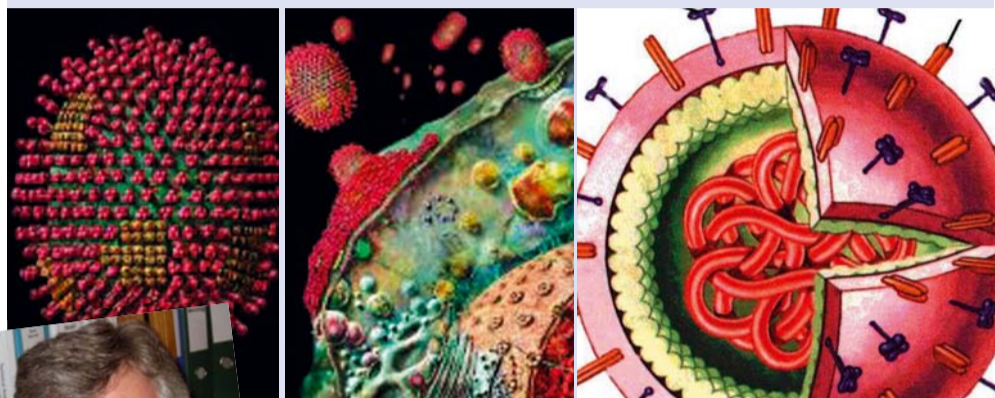
Im Jänner 2008 startete Baxter ein präklinisches Forschungsprogramm zur Entwicklung eines rekombinanten - also nicht aus menschlichem Plasma, sondern mit Hilfe gentechnisch veränderter Zellen erzeugten - Faktor IX-Proteins zur Behandlung von Hämophilie B („Bluter-Krankheit mit Faktor IX-Mangel“). Dieses Eiweiß soll im Akutfall den fehlenden Gerinnungsfaktor im Blut in konzentrierter Form ersetzen, so dass aku-

te Blutungen rasch gestillt werden können. „Mit dem von Baxter entwickelten Präparat würde ein weiteres rekombinantes Produkt zur Verfügung stehen, wodurch die Versorgung von Hämophilie B-Patienten unter anderem von Plasma-Spenden gesunder Menschen unabhängiger würde“, erläutert Dr. Ehrlich. „Außerdem wird an einer Version des Faktors IX mit lang anhaltender Wirkung gearbeitet, damit das Produkt bei prophylaktischer Gabe weniger häufig intravenös verabreicht werden muss, nämlich ein Mal statt zwei- bis drei Mal pro Woche. Dadurch würde Baxter erheblich zur Steigerung der Lebensqualität der betroffenen Hämophilie B Patienten beitragen.“

### BLUT-FREI ERZEUGTER VON-WILLEBRAND-FAKTOR

Nach der erfolgreichen Entwicklung des weltweit ersten Blut-frei hergestellten Faktor VIII-Konzentrats hat Baxter nun auch ein Entwicklungsprogramm für einen Blut-frei, gänzlich synthetisch hergestellten rekombinanten Von-Willebrand-Faktor gestartet. Das präklinische Studienprogramm ist bereits weitgehend abgeschlossen, und Baxter rechnet damit, noch in diesem Jahr mit dem klinischen Studienprogramm beginnen zu können. ■

## Neue Studie: In Österreich entwickelter Impfstoff-Kandidat gegen die „Vogelgrippe“ bewährt sich als wirksam und sicher



Dr. Noel Barrett

In einer im *New England Journal of Medicine*<sup>(1)</sup> publizierten Studie (Phase I/II) erweist sich der in Österreich mittels innovativer Vero-Cell-Technologie hergestellte Impfstoff-Kandidat von Baxter (Celvapan) gegen das H5N1-Virus („Vogelgrippe“) als wirksam, sicher und gut verträglich. Die Baxter-Forscher Dr. Noel Barrett und Dr. Hartmut Ehrlich im Interview.

### Was genau ist die Vogelgrippe?

**Dr. Ehrlich:** Die Vogelgrippe wird durch das Aufkommen eines völlig neuen Influenza-Virus in der Natur verursacht. Die Vogelgrippe hat unter den akuten Erkrankungen eine der höchsten Sterblichkeits-Raten. Sind Menschen zum ersten Mal mit diesem Virus konfrontiert, verfügen sie nicht über die notwendige Immunität gegen das Virus. Wird dieses von Mensch zu Mensch übertragen, besteht das Risiko einer Pandemie mit vielen Opfern.

### Was haben Sie im Rahmen der im NEJM publizierten Studie untersucht?

**Dr. Ehrlich:** Wir untersuchten die optimale Formulierung und Dosis eines H5N1-Impfstoffes aus Zellkultur in Bezug auf Anwendungssicherheit und die Fähigkeit, eine entsprechende Immunantwort zu induzieren. Die Studie schloss 284 Probanden in Österreich und Singapur (18 bis 45 Jahre) ein.

### Bitte um eine Zusammenfassung der zentralen Studienergebnisse.

**Dr. Ehrlich:** Der Impfstoff wurde gut vertragen. Bereits niedrige Dosen des Impfstoffes bewirken eine gute und umfassende Immunantwort, also Antikörper die nicht nur das im Impfstoff enthaltene H5N1-Virus neutralisieren, sondern auch eine Reihe von höchst unterschiedlichen H5N1-Stämmen. Die niedrige Dosis ist besonders relevant, falls es zu einer Pandemie kommt und der Impfstoff knapp wird: Je niedriger die pro Person erforderliche Impfstoff-Dosis, desto mehr Menschen können von der produzierten Impfstoff-Menge profitieren. Ein weiterer Vorteil: Der Impfstoff benötigt keine Zusatzstoffe („Adjuvantien“), um die Immunantwort auszulösen. Celvapan wird aus dem H5N1-Stamm A/Vietnam/1203/2004 gewonnen, und ist der erste mittels Vero-Cell-Technologie hergestellte Vogelgrippe-Impfstoff, der einer klinischen Studie unterzogen wurde.

### Was ist die Vero-Cell-Technologie?

**Dr. Barrett:** Weil im Pandemie-Fall nur die vorbeugende Entwicklung wirksamer Impfstoffe, die rasch und in großen Mengen produziert werden können, sicheren Schutz bietet, hat Baxter in seinem Biomedizinischen Forschungszentrum in Orth/Donau die bahnbrechende Vero-Cell-Technologie entwickelt: das derzeit rascheste Verfahren zur Herstellung eines pandemischen Impfstoffes. Dank der Vero-Cell-Technologie wird die Zeitspanne zwischen dem Beginn der Herstellung eines Impfstoffes und der Auslieferung von 20 bis 28 Wochen auf nur 12 Wochen verringert. Mit unserer Technologie sind wir außerdem komplett unabhängig von Hühnereiern.

### Welche Vorteile bringt das?

**Dr. Barrett:** Das ist ein großer Vorteil im Falle einer Pandemie, der auch die Hühner zum Opfer fallen. Die Zellen sind in großen Mengen eingefroren, können jederzeit aufgetaut werden, und von einem kleinen Volumen auf 6000 Liter erweitert werden. Damit kann man große Impfstoff-Mengen gewinnen.

### Ist der Impfstoff bereits verfügbar?

**Dr. Ehrlich:** Der Impfstoff ist bereits hergestellt, wird aber nicht auf einer individuellen Basis abgegeben. Er wird ausschließlich über die Gesundheitsbehörden der Länder verfügbar sein, die den Impfstoff für die Anwendung während einer Pandemie gekauft haben. Wir verhandeln derzeit mit zusätzlichen Ländern über die Bereitstellung des Impfstoffes.

<sup>(1)</sup> Hauptautoren der Studie „A Clinical Trial of a Whole-Virus H5N1 Vaccine Derived from Cell Culture“ (N Engl J Med 2008;358:2573-84.) sind die in Österreich tätigen Baxter-Forscher Dr. Hartmut Ehrlich (Vice President of Global Research and Development BioScience) und Dr. Noel Barrett (Vice President Vaccine Research), sowie Univ.-Prof. Dr. Markus Müller (Leiter der Universitätsklinik für Klinische Pharmakologie, Wien).

## Österreichs „Zeckenschutz“-Impfkampagne als internationales Vorbild



Der Impfstoff FSME-IMMUN wurde ursprünglich in Österreich entwickelt, Baxter übernahm vor 32 Jahren die industrielle Produktion und hat dabei wissenschaftliche Pionierarbeit geleistet: Bereits vor 27 Jahren wurde eine Impfkampagne ins Leben gerufen, die heute international als Vorbild gilt. „Das verdanken wir vielen Faktoren, nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit der österreichischen Ärzte- und Apothekerkammer, die mit Baxter und der ARGE Pharmazeutika gemeinsam eine finanziell gestützte Impfkampagne ermöglichen sowie die Aufklärungs- und Informationsarbeit im Rahmen der Zeckenschutz-Impfkampagne mit tragen“, so Ing. Andreas Kronberger, Geschäftsführer der Baxter Vertriebs GmbH und Vorstand der Baxter AG.

Insgesamt konnten die Erkrankungen von mehr als 700 Fällen vor Entwicklung des Impfstoffes auf heute 46 Fälle reduziert

werden. Alleine während der Jahre 2000 bis 2006 wären das 2.800 verhinderte Erkrankungsfälle.

Zunehmend treten allerdings in Österreich neue und bisher unbekannte Infektionsorten auf – das FSME-Virus ist in Bewegung und verbreitet sich. Univ.-Prof. Dr. F.X. Heinz, Leiter des Instituts für Virologie der Medizinischen Universität Wien: „Die FSME-Impfung bietet zwar einen ausgezeichneten Individualschutz, hat jedoch – weil der Mensch für die Zirkulation des Virus in der Natur keinerlei Rolle spielt – keinen Einfluss auf die Verbreitungsgebiete oder die Häufigkeit des Auftretens infizierter Zecken. Nicht-Geimpfte haben somit auch in Österreich ein unverändert hohes Risiko an FSME zu erkranken.“

Regelmäßige Zeckenschutz-Impfkampagne tragen dazu bei, dass die leider immer noch bestehenden Impflücken weiter geschlossen werden. ■



## Orth an der Donau: Ein Forschungs- und Produktionszentrum der internationalen Spitzenklasse

Das Biomedizinische Forschungszentrum in Orth ist das weltweit wichtigste Forschungszentrum sowie ein bedeutender Produktionsstandort von Baxter. Hier wird der FSME-Impfstoff hergestellt und die Qualitätskontrolle für einige wichtige Baxter BioScience Produkte durchgeführt. Die Mehrzahl der Mitarbeiter/-innen, knapp 400 Personen, ist jedoch mit der Forschung und Entwicklung von neuartigen Impfstoffen und rekombinanten therapeutischen Proteinen beschäftigt.

„Im Bereich F&E gab es mehrere aufregende Entwicklungen, die in nächster Zeit von großer Bedeutung für Baxter BioScience sein werden“, berichtet Dr. Noel Barrett, Vice President Global R&D Vaccines und Leiter des Biomedizinischen Forschungszentrums Orth a.d. Donau. „In Orth wurde die „Vero-Cell-Technologie“ entwickelt, die als Basis für viele Impfstoffentwicklungen dient.“ Dazu zählen etwa Impfstoffe gegen H5N1 (Vogelgrippe), gegen die saisonale Grippe sowie gegen Pocken, SARS, Ross River und das West Nil-Virus.

Dr. Barrett: „Nach vielen Herausforderungen der letzten Jahre erreichten wir im Jahr 2007 weitere wichtige Meilensteine für den Impfstoff-Bereich: einen Vertrag mit der US-Regierung für die Entwicklung von Influenza-Impfstoffen aus Verozellen, den erfolgreichen Abschluss der klinischen H5N1-Zulassungsstudien und die Einreichung für eine europäische Zulassung, sowie die Durchführung einer großen Phase-III-Studie mit dem saisonalen Grippe-Impfstoff in den USA.“

Darüber hinaus wurden neue Impfstoff-Projekte gestartet, wie z.B. das Chikungunya-Virus-Projekt. Das Chikungunya-Virus breitet sich vom asiatischen Raum aus und führte im letzten Jahr zu einigen Todesfällen in Frankreich und Italien. „Die Vero-Cell-Technologie von Baxter ist eine ideale Plattform für weitere, neue Baxter BioScience Produkte“, sagt Dr. Barrett. ■

## Baxter: Keine „gläserne Decke“ für Mitarbeiterinnen

Foto: R. Neuhold



Ing. Christine Schmatz

Die so genannte ‚gläserne Decke‘ gibt es bei Baxter nicht“, sagte Christine Schmatz, Leiterin der Produktion bei Baxter. „An den Baxter-Standorten in Österreich, wo insgesamt 3.400 Mitarbeiter/-innen beschäftigt sind, liegt die Frauenquote in Führungspositionen bei 38 Prozent. Das ist deutlich über dem zuletzt erhobenen österreichischen Durchschnitt von weniger als 28 Prozent. Frauen in Führungspositionen gibt es bei Baxter in vielen Bereichen.“

Insgesamt liegt die Frauenquote im Unternehmen bei 52 Prozent. Zum Vergleich: die Frauenerwerbstätigkeit in Österreich beträgt 45,33 Prozent. Wobei hier anzumerken ist, dass 65 bis 75 Prozent aller Mitarbeiterinnen eine technische oder wissenschaftliche orientierte Ausbildung haben, also sehr qualifizierte Tätigkeiten ausüben. „Das alles findet auch viel Anerkennung“, so Christine Schmatz. „2004 wurden wir zum Beispiel als Frauen- und familienfreundlichstes Unternehmen Österreichs ausgezeichnet.“

Wichtig für eine solche Entwicklung ist eine ganz klare Gleichbehandlungsstrategie, ist Christine Schmatz überzeugt: „Gleichbehandlung und Förderung für alle Mitarbeiter/-innen ist für ein Unternehmen wie Baxter von zentraler Bedeutung. Ausschlaggebend für die Entwicklung des/der Mitarbeiters/-in ist die eigene Motivation, die Einsatzbereitschaft und individuelle Leistung und unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, etc. Das gibt Frauen die Chance, ihre Talente und Fähigkeiten voll zur Geltung zu bringen.“

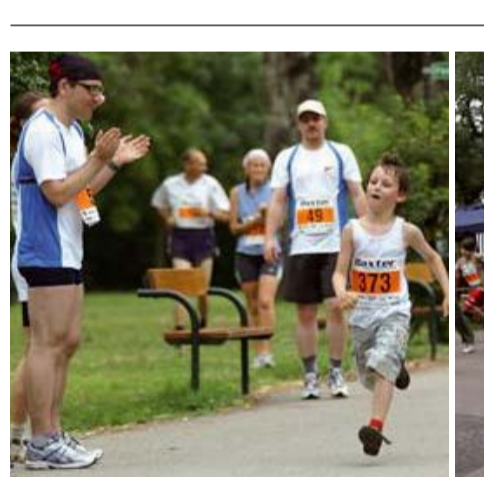
Hilfreich – für Männer wie für Frauen mit Familie – sind sicherlich auch Maßnahmen, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Bei Baxter gibt es etwa einen zweisprachigen (deutsch/englisch) Kindergarten mit erweiterten Öffnungszeiten von 5:30 bis 18:00 Uhr.



## Business Unit Hospital: Die Betreuung der Spitäler weiter optimieren.

Die Baxter Vertriebs GmbH hat jetzt den Neustrukturierungs-Prozess ihrer Business Unit Hospital abgeschlossen. „Unser Ziel auf den Punkt gebracht: eine weitere Optimierung der Betreuung unserer Partner in den Spitälern, wobei wir uns Baxter-seitig mit einfachen und klaren Strukturen, spezialisierten Ansprechpartnern und hoher Beratungs-Kompetenz präsentieren möchten“, sagt Andreas Kronberger, Geschäftsführer der Baxter Vertriebs GmbH.

Nach einer ausführlichen Analyse der bisherigen Erfahrungen sowie der Bedürfnisse



Ing. Andreas Kronberger

der Krankenhäuser wird der Baxter-Auftritt gegenüber den Spitälern so aussehen: „Jeweils eine zentrale Baxter-Kontaktperson, die im Hintergrund von spezialisierten Kompetenz-Teams zum Beispiel in den Bereichen parenterale Ernährung oder Hämophilie, unterstützt wird“, fasst Ing. Kronberger zusammen. „Diese spezialisierten Teams sollen unseren Ansprechpartnern in den Spitälern bei Bedarf konsequent ihr Knowhow zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen sehr, mit dieser Qualitätsoffensive dazu beizutragen, die Partnerschaft mit den Spitälern auch für die Zukunft auf eine solide Basis zu stellen.“ Während für generelle Anfragen zu den Baxter-Produkten unverändert die Service-Line (01) 71120 241 zur Verfügung steht, gibt es jetzt für Akutfälle außerhalb der Bürozeiten eine Hotline für Notfallprodukte rund um die Uhr: (01) 20100 1080



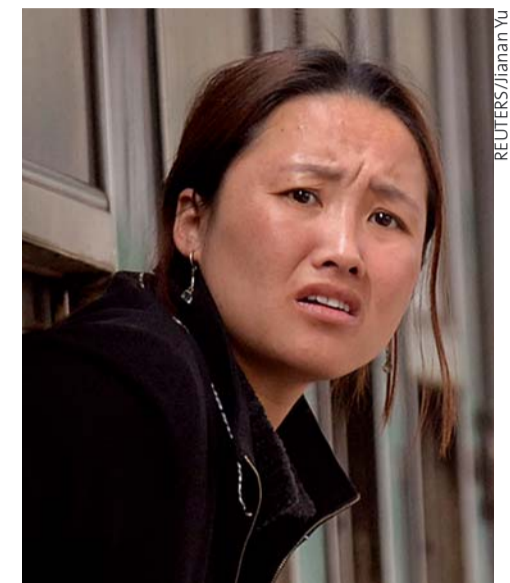
## Der Donaupark-Run – Spendenaktion für SOS-Kinderdorf

Der Baxter Donaupark Run Anfang Juni ist für viele Sportler zum fixen Bestandteil ihres Laufkalenders geworden. Über 420 Starter hatten sich heuer gemeldet, 371 haben den Lauf beendet, womit ein neuer Teilnehmerrekord erzielt wurde. Kühles und regnerisches Wetter waren die optimalen Voraussetzungen, als zuerst der Kids Run und dann der Hauptlauf gestartet wurden. Den Ehrenschild übernahm Vizebürgermeisterin Grete Laska, Mag. Gerhard Spitzer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Floridsdorf, gab den Startschuss.

Auch heuer wurden wieder Spitzenleistungen erbracht. Der schnellste Läufer kam mit 20:52, die schnellste Läuferin mit 24:23 ins Ziel. Auch die Teilnehmer am drei Kilometer Kids Run schlugen sich wacker.

Die wahren Gewinner des Laufes sind aber die Kinder vom SOS-Kinderdorf Floritz, die das gesamte Nenngeld erhalten. Insgesamt wurden mit dieser von Baxter BioSurgery und dem Baxter Wellness Center organisierten Global Citizen Aktion über 5.400 Euro an Nenngeld und Spenden erzielt. Sie wurden am 16. September der Kinderwohngruppe Kammelweg des SOS-Kinderdorfs Wien zur Verfügung gestellt, für die Baxter auch die Patenschaft übernommen hat. Die Organisation und Abwicklung des Baxter Donaupark Runs wurde heuer auch durch Baxter-Mitarbeiter/-innen im Rahmen eines unternehmensweiten Charity-Projekts unterstützt.

## Eine Million Dollar Akuthilfe für Katastrophen-Opfer in China und Myanmar



REUTERS/Jianan Yu

Akuthilfe für die Menschen in den Krisengebieten in China und Myanmar: Baxter spendet eine Million US-Dollar für Therapien für Nierenpatienten, Infusionslösungen und Parenterale Ernährung für kritisch Kranke sowie als Geldleistung. Bereits 2007 setzte die gemeinnützige Stiftung „The Baxter International Foundation“ rund 53 Millionen US-Dollar für globale wie kommunale Projekte ein. „Schwerpunkt der sozialen Initiativen ist es, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern, Entwicklungsländer und Krisengebiete zu unterstützen und andere gemeinnützige Projekte zu fördern“, so Mag. Markus Reinhard, im Baxter-Vorstand für Human Resources zuständig.

Baxter Österreich brachte 50.000 Euro auf. Mit rund 3.400 Mitarbeiter/-innen ist Österreich der größte Unternehmens-Standort außerhalb der USA, weltweit beschäftigt Baxter etwa 47.000 Mitarbeiter/-innen.

Die im Jahr 2007 vom Unternehmen und seiner Stiftung geleisteten Spenden umfassten 31,1 Millionen US-Dollar in Form von Baxter-Produktspenden an Entwicklungsländer und Krisengebiete, sowie 18,4 Millionen US-Dollar für Hilfsprojekte auf kommunaler Ebene in 36 Ländern. Dazu kommen 3,1 Millionen US-Dollar von „The Baxter International Foundation“. 2007 unterstützte die Stiftung mit ihrem Spendenprogramm 68 Organisationen in 18 Ländern, die für einen weltweit besseren Zugang zu hochwertiger und kostengünstiger Gesundheitsversorgung arbeiten.

Mag. Reinhard: „Die vergebenen Gelder wurden besonders dafür verwendet, die Gesundheitserziehung für Kinder zu fördern, psychiatrische und medizinische Versorgung für Obdachlose anzubieten, Therapieangebote für Kinder aus Familien mit häuslicher Gewalt auszubauen und Kindern sowie unversicherten und älteren Personen den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern.“

Eine vollständige Auflistung der Projekte, die die Baxter International Foundation 2007 gefördert hat, gibt es unter [www.baxter.com/grants](http://www.baxter.com/grants).

### Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Baxter Österreich; A-1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 99/2A; Tel.: (01) 71120 0; [www.baxter.at](http://www.baxter.at)  
Infos zu den Texten erhalten Sie unter [news@baxter.at](mailto:news@baxter.at)